

Dieses Buch gehört

Die kleine Schildkröte Lina

Auf der Suche nach ihrem Geburtstagsgeschenk

Idee und Autor: Konrad Welzel

Illustratorin: Christina Koormann

© 2018 Konrad Welzel (Idee & Text) und Christina Koormann (Illustrationen)
Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

Titelfoto: Christina Koormann

Lektorat: Christina Hubmann

Verlag: tredition GmbH

ISBN:

978-3-7469-4248-3 (Paperback)

978-3-7469-4249-0 (Hardcover)

978-3-7469-4250-6 (e-Book)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Die kleine Schildkröte Lina lebt mit ihren Eltern in einer kleinen Steinhöhle. Normalerweise steht die kleine Schildkröte morgens auf, geht zur Schule und spielt am Nachmittag mit ihren Freunden. Aber heute ist ein ganz besonderer Tag. Denn heute ist ihr Geburtstag.

Der Wecker zeigt zwar schon 9 Uhr an, aber Lina ist trotzdem noch ganz müde. Sie reibt sich die Augen und gähnt einmal ganz laut.

Dann schaut die kleine Schildkröte zum Höhlenfenster direkt neben dem Strohbettchen. Die Sonnenstrahlen spitzen schon durch den blauen Vorhang.

„Juhu“, schreit Lina und springt aus dem Bett.
„Endlich habe ich Geburtstag!“



Doch heute ist kein normaler Geburtstag. Heute ist irgendwie alles anders. Denn statt eines tollen Geschenks und einer großen Geburtstagstorte wie sonst, findet Lina nur einen knallroten Luftballon neben ihrem Strohbettchen hängen.

An dem Luftballon hängt ein schwarzer Faden und am Ende ein weißer Brief. Auf diesem Brief steht in großen Buchstaben geschrieben: „FÜR LINA“. Die kleine Schildkröte schnappt sich den Zettel und liest die Nachricht darauf aufgeregt laut vor:

*„Liebe Lina,
alles Gute zum Geburtstag.
Wir haben eine kleine Reise für dich vorbereitet. Du musst deine Freunde besuchen,
die Aufgaben dort erfüllen und am Ende bekommst du ein großes Geschenk.
Liebe Grüße
Mama & Papa*

PS: Deine erste Aufgabe wartet bei deinem besten Freund.“

Lina grinst, freut sich noch einmal über den großen roten Luftballon und macht sich schnell auf den Weg, um ihren besten Freund zu besuchen.



Der beste Freund der Schildkröte Lina ist ein grüner Frosch. Schon von Weitem kann Lina ihn laut hören:
„Quaaaak“ – „Quaaak“.

Der Frosch ist gerade auf der Suche nach seinem Frühstück. Er sitzt auf einem Stein am Teich und beobachtet eine Fliege, die auf einem Ast landet. Er wartet, bis die Fliege ganz ruhig dort sitzen bleibt. Irgendwann kommt die lange rote Zunge des Frosches ganz schnell aus dem Mund geschossen und schnappt sich den Leckerbissen.

„Quaaak - Hallo Lina - Quaaak“, begrüßt der Frosch die Schildkröte.
„Ich habe ein kleines Rätsel für dich: Wie viele Fliegen siehst du hier am Teich?“

Die kleine Schildkröte streckt ihren Hals so hoch sie kann, damit sie keine der Fliegen übersieht. Dann zählt sie laut durch: „Eine, noch eine... da hinten ist Nummer drei, auf der Blume sitzt Nummer vier. Ah, und da hinten fliegt noch eine in der Luft.“ Lina ist sich ganz sicher und sagt stolz ihr Ergebnis: „Fünf Fliegen sind es.“

Der Frosch grinst und nickt mit einem lauten „Quaaaak“: „Richtig Lina. Es sind genau fünf Fliegen. Damit hast du die erste Aufgabe bestanden und ich kann dich weiter zum Bienenstock schicken.“



Lina ist etwas ratlos. Sie weiß nämlich gar nicht, wo dieser Bienenstock sein soll. Aber sie hat eine Idee: Die Giraffe weiß sicherlich einen Rat. Deshalb macht sich die kleine Schildkröte auf den Weg zum großen Wald, wo die Giraffe wohnt. Vielleicht hat die ja einen Tipp.

Als Lina dort ankommt, steht die Giraffe gerade leicht gebückt vor einem Busch und kaut genüsslich an den frischen Blättern. Die kleine Schildkröte mag Giraffen sehr gerne, weil sie immer wieder fasziniert von ihrem langen Hals ist. Die Aussicht von da oben muss richtig toll sein.

„Sag mal, liebe Giraffe, kannst du von dort oben sehen, wo genau der Bienenstock ist?“, fragt Lina.

„Na klar“, antwortet die Giraffe ganz stolz und lacht, „ich bin das höchste auf dem Land lebende Tier der Welt, ich sehe alles.“

Die Giraffe dreht ihren Kopf erst langsam nach links und dann noch langsamer nach rechts. Sie schaut ganz konzentriert und kneift dabei die Augen leicht zusammen, weil die Sonne sie etwas blendet.

„Da. Ich sehe sie“, ruft die Giraffe, „du musst immer weiter am Waldrand entlang. Dann kommst du direkt zum Bienenstock. Da gibt es ganz viele Bienen und die sammeln gerade fleißig Honig.“

„Danke, liebe Giraffe. Ich wusste, dass du mir weiterhelfen kannst“, sagt Lina zur Giraffe und macht sich dann auf den Weg.



Der Weg zu den Bienen war gar nicht weit.

Lina kann schon das Summen der vielen Bienen hören: „Sssssssssssshh.“

Kurz vor dem Bienenstock trifft die Schildkröte eine kleine dicke Biene. Die weiß anscheinend von Lina`s Aufgaben, denn sie quasselt sofort ganz aufgeregt los: „Hallöle. Mensch, du. Du musst die Lina sein. Hallöle. Ich wünsche dir einen tollen Geburztelschtag!“

Lina fängt an zu lachen. „Warum sprichst du denn so komisch?“, fragt sie die Biene. „Iiiiccch? Ich sprechööö doch ganz normaloo.“
Die kleine Schildkröte kichert vor sich hin und will schnell weiter gehen.

„Halt“, ruft die Biene, „wo willst du denn hinkriechen? Ich habe doch ein Rätselchen für dich.“

„Weißt du, was wir Bienen herstellen?“, fragt sie die Schildkröte.

„Na klar, ihr macht Honig“, antwortet Lina.

„Supi dupi. Das stimmt. Du bist aber wirklich ganz schön klugeli“, quasselt die Biene wieder los. „Und jetzt zum eigentlichen Rätsel: Welches ziemlich große Tier leckt gerne an unserem süßen Honig?“

Die kleine Schildkröte Lina reibt sich über das Köpfchen. Das ist schwer. Doch die Biene ist so aufgeregt, dass sie keine Sekunde still sein kann. Sie hält es nicht aus und verrät es, noch bevor Lina einen Tipp abgeben kann: „Mensch duuuuuuu, Lina. Der Teddybär ist es. Der kommt immer wieder vorbei und holt sich eine Hand voll mit unserem leckerligigen Honig.“



Der Teddybär steht tatsächlich gerade schon wieder am Bienenstock und versucht mit seiner Pfote frischen Honig zu klauen. Er steht auf Zehenspitzen, damit er noch weiter mit seiner Pfote in den Bienenstock hineinkommt.

„Du musst wissen, dass der leckerste Honig immer ganz unten ist“, erklärt der Teddybär, „das Beste ist immer in der Nähe der Bienenkönigin.“ Doch die Schildkröte Lina ist misstrauisch. Sie hat etwas Angst vor den vielen Bienen um sie herum.

„Wieso klaubst du denn den Honig?“, fragt Lina den Teddybär.

„Weil er so ... so lecker ist“, antwortet der Teddybär ganz langsam. Denn er ist gerade sehr konzentriert auf den Honig.

„Jetzt hab ich`s“, ruft der Teddybär. Mit stolzgeschwellter Brust und großen Augen blickt er auf seine Pfote, die er langsam und vorsichtig aus dem Bienenstock zieht. Als sie oben zu sehen ist, tropft von allen Seiten der klebrige Honig herunter. Dem Teddybär läuft schon das Wasser im Mund zusammen. Ohne zu zögern, nimmt er die ganze Pfote auf einmal in den Mund und schleckt sie ab: „Mmmmmhhhhhh... lecker! Mmmhhhhh!“

Jetzt, wo der Magen vom Teddybär wieder gefüllt ist, kann er Lina auch endlich ihre Aufgabe nennen: „Wie viele Bienen siehst du um mich herum?“ Laut zählt die Schildkröte durch.

Es ist gar nicht so einfach, weil die Bienen ständig hin und her surren und sich nur mal eine kurze Pause in der Sonne gönnen. Aber schließlich kommt Lina auf die richtige Lösung. „Es sind insgesamt sieben Bienen“, sagt sie. Zur Belohnung bekommt sie einen Hinweis, wohin sie als nächstes gehen muss: nämlich zur Schnecke.



Lina weiß, dass die Schnecke immer für eine Wette zu haben ist. Außerdem hat die Schnecke immer eine viel zu große Sonnenbrille auf dem Köpfchen sitzen – egal, ob die Sonne scheint oder nicht.

„Hallo Lina. Ich habe schon auf dich gewartet“, begrüßt die Schnecke die Schildkröte. Und bevor Lina überhaupt antworten kann, fängt die Schnecke schon wieder mit einer neuen Wette an: „Ich wette, dass ich schneller zum Kastanienbaum da hinten kriechen kann als du.“

Lina mag Wetten und sie weiß, dass Schnecken sehr langsam sind. Deswegen stimmt sie dem Rennen sofort zu und macht sich startklar.

Die Schnecke freut sich und gibt das Startkommando:

„Auf die Plätze ... fertig ... LOS!“

Alle beide kriechen nebeneinander her. Es ist zwar ein sehr langsames Rennen, aber Lina und die Schnecke zeigen vollen Einsatz. Sie können halt nur nicht ganz so schnell. Einmal ist Lina in Führung – dann überholt die Schnecke wieder. Doch kurz vor der Ziellinie am Kastanienbaum gibt die kleine Schildkröte richtig Gas. Lina will unbedingt als erste über die Ziellinie, damit sie den nächsten Hinweis für den Weg zu ihrem Geburtstagsgeschenk bekommt. Und tatsächlich: Lina gewinnt ganz knapp vor der Schnecke.

„Juhuuuu“, ruft sie der Schnecke laut entgegen, „ich habe gewonnen!“

„Puuhhh... du bist wirklich ganz schön schnell“, antwortet die Schnecke erschöpft, „und ich dachte nicht, dass ich so langsam bin.“

„Damit hast du dir den nächsten Hinweis wirklich verdient“, sagt die Schnecke weiter und gibt Lina eine neue Aufgabe: „Lauf zum Affen und bringe ihm die drei Bananen, die neben dem Baum liegen, mit.“



Der Affe ist ganz schön groß und kräftig. Lina zögert erst ein wenig und hält dem Affen vorsichtig die drei Bananen hin.

„Hier, die soll ich dir von der Schnecke geben“, sagt sie ganz leise.

„Du brauchst doch keine Angst vor mir zu haben“, antwortet der Affe mit tiefer Stimme. Er schnappt sich die Bananen und brüllt los: „Uuhhuhuhuhu, ahahahaahaah! Dankeschön, Lina! Uuhhuhuhuhu, ahahahaahaah!“

Der Affe springt vor Freude hin und her und schreit immer wieder „Uuhhuhuhuhu, ahahahaahaah!“

Lina steht mit offenem Mund da und fragt nach zwei Minuten vorsichtig nach: „Herr Affe, ich bin auf der Suche nach meinem Geburtstagsgeschenk. Haben sie vielleicht einen Hinweis für mich?“

„Ja“, antwortet der Affe, „den Hinweis bekommst du aber erst, wenn du mir zum Nachtschisch noch ein paar von den leckeren Ameisen aus dem Ameisenhaufen dort drüben gibst.“

„Aber wie soll ich das denn machen? Die beißen mich doch!“, sagt die kleine Schildkröte ängstlich.

Der Affe erklärt ihr einen Trick: „Ach Quatsch, du musst nur meinen Stecken in den Haufen halten, warten bis möglichst viele Ameisen darauf klettern und mir den Stecken dann geben. Da kann doch gar nichts passieren.“

Vorsichtig hält Lina den Stecken mit den Fingerspitzen fest. Sie beobachtet die kleinen Ameisen, wie sie auf den Ast hochklettern. Und immer, wenn die erste fast ganz oben angekommen ist, gibt sie den Stecken schnell dem Affen.

Fünf Mal muss die kleine Schildkröte das wiederholen. Dann ist der Affe endlich satt und gibt Lina die neue Aufgabe: „Besuch die bunten Papageien!“



Die bunten Papageien mag Lina besonders gerne, weil sie am ganzen Körper so viele verschiedene Farben haben. Der Kopf ist blau, der Bauch orange und der Schwanz ist grün. Und die Papageien sind auch immer so gut gelaunt. Als die kleine Schildkröte zu ihnen kommt, sitzen sie alle vier gerade auf einem Ast und pfeifen laut und fröhlich ein Liedchen vor sich hin.

„Hallo ihr lustigen Papageien, wisst ihr, wo ich mein Geburtstagsgeschenk finde?“, fragt Lina. Die Papageien hören auf zu pfeifen und lachen die Schildkröte an. Lina merkt sofort, dass sie ganz genau wissen, wo das Geschenk versteckt ist. Aber die Papageien wollen nichts verraten. „Komm doch mal her zu uns, Lina. Wenn du mit uns gemeinsam ein Liedchen pfeifst, dann geben wir dir auch einen Tipp, wo du weiter suchen musst.“

Pfeifen, na das ist doch kein Problem für die kleine Schildkröte. Sie spitzt ihre Lippen und pustet Luft aus dem Mund. Aber das ist noch kein Pfeifen. Es klingt eher nach einem Pusten. „Du musst die Lippen richtig zu einer Spitze zusammendrücken“, erklärt einer der Papageien.

Lina konzentriert sich und versucht es noch einmal. Und tatsächlich, dieses Mal klappt es. Die vier Papageien und die kleine Schildkröte bewegen fröhlich ihre Köpfe hin und her und pfeifen gemeinsam. Sie wiederholen die Töne immer wieder. Am Anfang ist das zwar alles noch ganz schief, aber am Ende klingt es wirklich richtig gut.

Die Papageien loben Lina: Geh zur Katze und finde heraus, welches das schwerste Tier ist, das auf dem Land lebt.